

An die Mitglieder der Kommission für Wirtschaft
und Abgaben des Ständerates (WAK-S)

Ausschliesslich per E-Mail

Bern, 30 Juni 2020

JA zum Abbau der Industriezölle (19.076) – Empfehlungen von SwissHoldings

Sehr geehrte Damen und Herren Ständerätinnen und Ständeräte

An Ihrer Sitzung vom 2. und 3. Juli werden Sie gemäss Sitzungsplanung das Geschäft «19.076 Zolltarifgesetz Änderung» beraten. Dieses schlägt vor, sämtliche Einfuhrzölle auf Industrieprodukte auf null zu setzen und gleichzeitig eine Vereinfachung der Tarifstruktur einzuführen. Der Nationalrat hat die Vorlage in der Sommersession 2020 behandelt und mit 83 zu 108 Stimmen «Nichteintreten» beschlossen. Eine oft genannte Begründung für diesen Entscheid war einerseits, dass die mit dieser Vorlage prognostizierten Einnahmeausfälle in der Bundeskasse zu hoch seien. Andererseits schien auch die Befürchtung ausschlaggebend, dass ein Abbau der Industriezölle die Position der Schweiz bei Freihandelsvertragsverhandlungen massgeblich verschlechtern könnte.

Schweizer Firmen bezahlen heute jährlich rund 500 Millionen Franken Zollabgaben auf Importe von Industriegütern. Hinzu kommen etwa 100 Millionen Franken, welche die Schweizer Wirtschaft und die eidgenössische Zollverwaltung aktuell für die administrative Tätigkeiten rund um die Abwicklung von Importen aufwenden. Dies erhöht die Beschaffungskosten von Schweizer Unternehmen und bremst ihre Produktivität, Innovationsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit.

SwissHoldings, der Verband der multinationalen Unternehmen in der Schweiz bittet Sie deshalb, entgegen der Position des Nationalrates Ihrem Rat zu empfehlen, auf die Vorlage einzutreten.

Position SwissHoldings: «Ja zum Abbau der Industriezölle

- **Das bestehende System der Industriezölle ist veraltet:** Die Schweizer Zölle sind historisch gewachsen und wurden eingeführt, um die Industrie zu schützen. Heute hat die Schweizer Industrie **keinen Bedarf für diese Schutzzölle** mehr. Vielmehr sind die hiesigen Firmen und insbesondere die global stark vernetzten Mitgliedsfirmen von SwissHoldings darauf angewiesen, ohne unnötigen Beschränkungen Güter und Vorfabrikate in die Schweiz importieren zu können.
- **Die Mehrheit der Industriezölle ist wirkungslos:** Mit einem durchschnittlichen Zollsatz von 1.8% entspricht die Mehrheit der Zölle gemäss der während der Uruguay Runde der WTO verwendeten 3% Grenze einem «**Nuisance Tariff**», also einem Belästigungszoll. Für viele der Tarifnummern sind die Zölle zu tief, um eine handelspolitische Schutzwirkung zu erzielen. Gleichzeitig übersteigen die Aufwände auf Ebene Verwaltung und Unternehmen für die Zollabwicklung oft die eigentlichen Zolleinnahmen.



- **Die Zollabwicklung ist aufwändig:** Die historisch gewachsene Tarifstruktur für Industriezölle ist äusserst komplex. Sie umfasst 6172 Tarifnummern. Dies macht die Zollanmeldung für Unternehmen **sehr zeitaufwändig und kostspielig**. Eine Vereinfachung lässt sich ohne die Aufhebung der Industriezölle allerdings kaum realisieren, da für alle zusammengeführten Tarifnummern neue Zölle festgelegt und gegebenenfalls mit der WTO verhandelt werden müssten.
- **Drei Viertel der heutigen Zolleinnahmen sind ungerechtfertigt:** 75 Prozent der Schweizer Zolleinnahmen auf Industriegüter stammen zu grossen Teilen von Importen aus der EU, den EFTA-Staaten und China und sind bereits heute von Freihandelsabkommen abgedeckt. Die grosse **Mehrheit der Industriezölle sollte demnach gar nie erhoben werden**. Aufgrund der hohen administrativen Aufwände der Nutzung der Freihandelsabkommen oder infolge der schwierig zu erbringenden Ursprungsnachweise wird der präferenzielle Nullzoll von den importierenden Unternehmen oft nicht eingefordert.

Die Angst, dass der Abschluss weiterer Freihandelsabkommen durch einen unilateralen Abbau der Industriezölle gefährdet ist, ist unbegründet. Es sind bereits über 80 Prozent des Schweizer Handels durch Freihandelsabkommen (FHA) abgedeckt. In diesen Fällen hat der unilaterale Abbau der Industriezölle keine Auswirkungen. Der Grossteil des nicht durch FHA abgedeckten Handels findet mit den USA statt, deren primäre Interessen nicht im Abbau von Industriezöllen liegen. Im Übrigen werden gemäss einer Studie des SECO keine starken Auswirkungen auf die Verhandlungsposition der Schweiz erwartet, ausser bei vereinzelt Ländern, welche besondere Interessen im Textil- und Kleidungssektor aufweisen. Selbst bei diesen Staaten gilt es jedoch zu bedenken, dass diese zumeist Entwicklungsländer sind, welche bereits heute das allgemeine Präferenzsystem APS nutzen und so von Zollreduktionen oder teilweise sogar Zollfreiheit profitieren können.

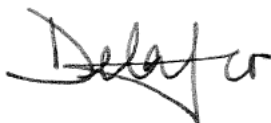
SwissHoldings begrüsst Importerleichterungen und die weitere Öffnung des Schweizer Marktes. Die Mitgliedsfirmen von SwissHoldings sind stark mit den weltweiten Wertschöpfungsketten verflochten und auf Vorleistungen und Importe aus dem Ausland angewiesen. Eine liberale Handelspolitik mit einem möglichst weitgehenden Verzicht auf Einschränkungen in den freien Warenverkehr ist für die Prosperität unserer Volkswirtschaft insgesamt wesentlich.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitten Sie um ein Ja zum Abbau der Industriezölle.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse,

SwissHoldings

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Denise Laufer".

Denise Laufer
Mitglied der Geschäftsleitung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Julia Burkhalter".

Julia Burkhalter
Fachreferentin Aussenpolitik & CSR

